

» Der Salon für Erwachsenenbildung: Austausch zwischen Theorie und Praxis in Niedersachsen



Sarah Laufer

Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
Bödekerstr. 18,
30161 Hannover
Tel.: 0511 300330-44
s.laufer@aewb-nds.de
www.aewb-nds.de

Sucht man im World Wide Web nach der Definition eines „Salons“, so findet man folgende Stichworte: ungezwungenes und freies Treffen, Austauschmöglichkeiten zu verschiedenen Themen, Moderation durch eine Salonière u. v. m.

Diese Stichworte beschreiben die Intention unseres Salons für Erwachsenenbildung ziemlich treffend. Ziel des Formates ist die Stärkung des inhaltlichen Austauschs zwischen Theorie und Praxis sowie die Förderung fachlicher Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Akteuren (Wissenschaftler/innen, Erwachsenenbildner/innen und Student/inn/en).

Genese des Salons

Entwickelt wurde ein erstes Konzept bereits im Jahr 2012 durch den Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. (nbeb). Mit den Kooperationspartnern – Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB) und Leibniz Universität Hannover (LUH) – wurde das Konzept weiter bearbeitet und konkretisiert, sodass der Auftakt des Salons im Oktober 2013 stattfinden konnte.

Besonderheiten des Formates

Mit der Umsetzung des Konzepts wurde ein niedrigschwelliges Format geschaffen, d. h. die Veranstaltungen haben jeweils einen Umfang von etwa drei Stunden und liegen am späten Nachmittag (17:00 bis 19:30 Uhr). Sie lassen sich somit gut in



Erster Durchlauf des Salons für Erwachsenenbildung

einen Arbeits- und Studientag integrieren und ermöglichen neben der Ansprache der Studierenden über die Hauptamtlichen auch die Einbeziehung von neben- und ehrenamtlichen Beschäftigten. Jeder Termin besteht aus einem theoretischen und praktischen Impuls, die jeweils etwa 30 Minuten dauern, sodass die verbleibende Zeit zu einem Austausch genutzt werden kann. Jede Veranstaltung behandelt ein in sich abgeschlossenes Thema, die Termine können daher auch einzeln besucht werden. Die Veranstaltungsreihe wird kostenfrei für alle Interessierten angeboten.

Was passiert bei einem Salon?

Jeder Salon ist anders – gemeinsames Ziel ist es jedoch immer, offene Austausch- und Vernetzungsprozesse in Gang zu bringen und Theorie und Praxis miteinander zu verbinden. Dies hängt natürlich auch vom jeweiligen Thema ab. So haben wir zum Beispiel im Dezember letzten Jahres als Format eine Podiumsdiskussion zum Thema „Politische Erwachsenenbildung“ mit den erwachsenenbildungspolitischen Sprechern der im Landtag vertretenen Fraktionen sowie Vertretern aus zwei Ministerien und der Praxis umgesetzt. Es gibt aber auch immer wieder Termine, die dem Austausch einen möglichst großen Raum bieten. Beispiele hierfür sind die Termine zu den Open Educational Resources, der Interkulturellen Bildung und der Lernergebnisorientierung. Gerade beim letztgenannten Termin haben wir aus verschiedenen Perspektiven auf das Thema Lernergebnisorientierung und die Einbettung in den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) geschaut. Um den Praxisaustausch möglichst gut zu gestalten, wurden fünf Gruppen zu verschiedenen Bereichen in der Erwachsenenbildung gebildet, z. B. Frühkindliche Bildung, Pädagogische Grundqualifizierungen und Berufliche Bildung, und in diesen Gruppen inhaltlich diskutiert. Abgerundet wurde der Salon dann mit der inhaltlichen Rückkoppelung an den wissenschaftlichen Input.

Veränderungen sind nötig

Im ersten Durchgang 2013/2014 wurde der Salon an sechs Terminen durchgeführt. Diese fanden in einem Abstand von jeweils zwei Wochen statt – organisatorisch eine gewaltige Aufgabe, die wir aber gut gemeistert haben. Der Veranstaltungsort blieb bei allen sechs Terminen stets derselbe: ein Raum



Diskussion mit Vertreter/inne/n aus Politik und Praxis zum Thema „Politische Erwachsenenbildung“

der Leibniz Universität Hannover, der für die Atmosphäre eines Salons gut geeignet war.

Eine erste Auswertung aller Beteiligten im Jahr 2014 führte dann zu einer Weiterentwicklung des Konzepts. Neben der Reduzierung der Termine auf zwei Veranstaltungen pro Semester wurden auch neue Veranstaltungsorte einbezogen. Wir konnten so unsere Erwachsenenbildungseinrichtungen mehr einbeziehen und insbesondere den teilnehmenden Student/inn/en einen noch besseren Einblick in die Praxis geben. Seitdem fanden je Durchgang (vier Veranstaltungen pro Jahr) zwei Termine in der Universität und zwei Termine in einer Erwachsenenbildungseinrichtung in Hannover statt. Darüber hinaus haben wir nochmals verstärkt die Praxisperspektive in die einzelnen Termine miteinbezogen.

Dieses Jahr fand dann erneut eine Auswertung des Salons statt, die zu weiteren Veränderungen des Konzepts führte. Wir stellten uns die Frage, wie eine noch höhere Beteiligung aus der Erwachsenenbildungspraxis erreicht werden kann. Die ursprüngliche Konzeptionierung sah bei erfolgreicher Umsetzung des Formates eine Erweiterung in die Fläche vor. Deshalb planen wir, einen Termin im Zeitraum 2016/2017 außerhalb von Hannover durchzuführen, um unsere niedersachsenweit verteilten Erwachsenenbildungseinrichtungen noch besser erreichen zu können. Wir sind gespannt auf die Resonanz vor Ort.

Fazit

Insgesamt konnten wir bis einschließlich des Termins im Mai 2016 mit unserem Format 593 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ansprechen, wobei die Anzahl pro Salon zwischen 25 und 92 variierte. Die Studierenden konnten durch den Salon erste Kontakte mit Vertreter/inne/n aus der Praxis aufnehmen und erste Berufsbilder kennenlernen. Was die Verständigung zwischen Wissenschaft und Praxis angeht, werden wir auch weiterhin an einer Verbesserung arbeiten müssen. Positive Entwicklungen zeigten sich diesbezüglich jedoch bereits in den Austauschmöglichkeiten in Kleingruppen sowie direkt anschließend an den Salon im informellen Austausch. Die Planung für den nächsten Durchgang haben wir fast abgeschlossen und wünschen uns weiterhin spannende wissenschaftliche Erkenntnisse, tolle Beispiele aus der Praxis und darauf aufbauend anregende Diskussionen.

Themen und Termine des Salons

1. Durchgang

- 31.10.2013: Institution, Programm und Profession – neue Forschungsergebnisse zu einem zusammenhängenden Wirkungsfeld für Wissenschaft und Praxis
- 14.11.2013: Beratung in der Weiterbildung und Erwachsenenbildung – Forschungsergebnisse und praktische Herausforderungen
- 28.11.2013: Bildung in Zeiten veränderter Migrationsprozesse – am Beispiel einer Studie zu hochqualifizierten Transmigranten
- 12.12.2013: Bildungsurlaub ade? Wirkungen von Bildungsurlaub und Konsequenzen für die institutionelle Planung und Gestaltung – empirische Ergebnisse aus einem Begleitforschungsprojekt
- 09.01.2014: Empirische Befunde zu den Wirkungen der Qualitätsentwicklung
- 23.01.2014: Herausforderungen des Planungshandelns am Beispiel kultureller Bildung

2. Durchgang

- 23.10.2014: Die „Organisation“ als zentrales Bildungsmittel
- 21.01.2015: Von der Teilnahmebescheinigung zum Zertifikat?
- 07.05.2015: Erwachsenenbildung im digitalen Zeitalter: offene Lehr- und Lernmaterialien
- 02.07.2015: Leo., PIAAC, CiLL: Vergleichsstudien und ihre Auswirkungen auf die Erwachsenenbildungspraxis

3. Durchgang

- 10.12.2015: Wie wird Erwachsenenbildungspolitik gemacht? Zur Formulierung, Implementierung und Finanzierung von Rahmenbedingungen und Maßnahmen
- 14.01.2016: Interkulturelle Bildung – neue Gestaltungsanforderungen im Kontext von Migration und Globalisierung
- 12.05.2016: Lernergebnisorientierung und DQR: Aktuelle Entwicklungen und ihre Bedeutung für die Erwachsenenbildung
- 16.06.2016: Politische Erwachsenenbildung in Niedersachsen: quo vadis? Aktuelle Thesen aus Wissenschaft, Politik und Praxis



Angeregte Diskussionen fanden an kleinen Tischen im St. Clemenshaus der KEB zum Thema OER statt